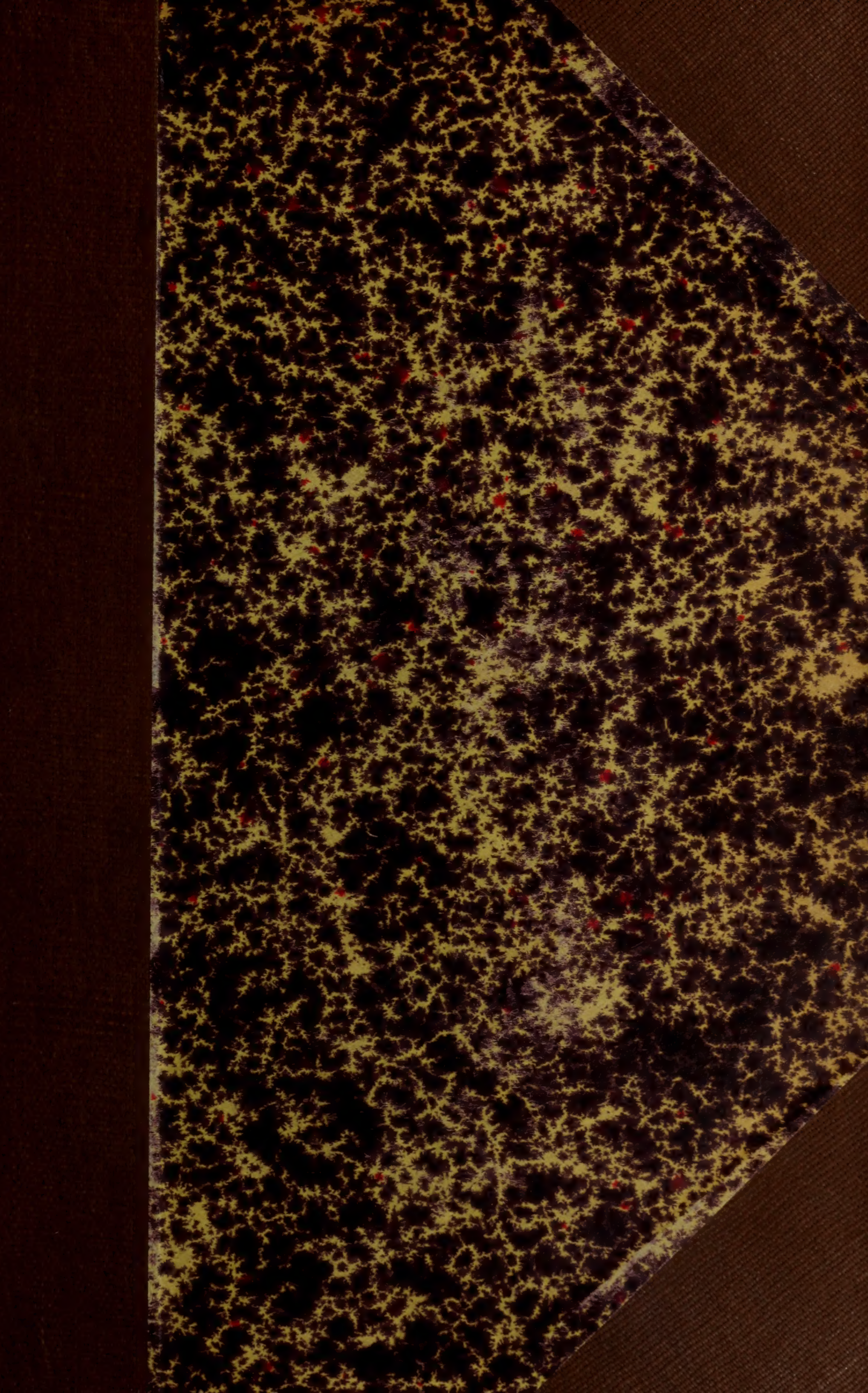


Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von G. Paganetti-Hummler, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" bezogen werden.

Band I. Berlin, 31. Januar 1918. Nr. 9.

21. Beitrag zur Staphylinidenfauna von Südamerika
(mit besonderer Berücksichtigung der Tribus Piestini).

Von Dr. **Max Bernhauer**, k. k. Notar, Horn (Nieder-Oesterreich).

Pinophilus insigniventris nov. spec.

Eine sehr ausgezeichnete, durch die Halsschildfurchen und die Skulptur des Hinterleibes leicht kenntliche Art, ungefähr von der Gestalt des *obscurus* Blanch., mit stark verkürzten Flügeldecken.

Schwarz, matt, die Fühler und Taster rostrot, die Beine rötlichpechbraun.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, fein chagriniert, matt, außerdem äußerst fein und mäßig dicht punktiert und mit einer Anzahl grober Augenpunkte besetzt, hinten, namentlich hinter den Augen, dicht und ungleich grob punktiert. Von den großen Augenpunkten stehen zwei in der Mitte des Vorderrandes, hinter diesen befindet sich eine Querreihe von 4 Punkten, auf der Scheibe bilden 4 Punkte ein Querrechteck. Die Schläfen sind ungefähr ein Drittel so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind sehr dünn und zart und überragen zurückgelegt den Hinterrand des Halsschildes.

Halsschild breiter als die Flügeldecken, so lang als breit, nach rückwärts schwach verengt, mit geraden Seiten und verrundeten Hinterecken, sehr deutlich und äußerst dicht netzartig gewirkt, matt, fast ohne jeden Schimmer, längs der Mitte mit schmaler, unpunktierter Mittellinie, seitwärts derselben ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert mit einem unpunktierten größeren Fleck gegen die Vorderecken.

Flügeldecken schmal, kürzer als der Halsschild, etwas länger als breit, tief, dicht und grobrunzelig punktiert mit etwas glänzenden schmalen Punktzwischenräumen, gelblich behaart.

Hinterleib gelblich behaart, matt chagriniert, fein und wenig dicht, rauh punktiert, die einzelnen Tergite jederseits der Mitte mit einem starken grubenförmigen Eindruck.

Länge: 8 mm.

Antillen: Guadeloupe, von Herrn Plason erhalten.

Ein einziges Exemplar, dessen Analsegment tief ausgeschnitten und in zwei Spitzen ausgezogen ist. Das letzte Sternit ist schmal verrundet.

Lathropinus Haenschi nov. spec.

Dem *Lathropinus tenebrosus* Er. sehr nahestehend, von derselben Färbung und Gestalt, ein wenig kleiner und durch nachfolgende Merkmale von ihm unterschieden:

Der Kopf ist mit viel zahlreicheren und dreimal so groben Augenpunkten besetzt.

Der Halsschild ist etwas kürzer, nicht länger als breit, nach rückwärts deutlicher verengt, viel gröber, aber fast weitläufiger punktiert, die Grundskulptur weniger gut sichtbar.

Die Flügeldecken sind viel kürzer, kaum länger als der Halsschild, ebenso dicht, aber doppelt so stark punktiert wie bei *tenebrosus* Er.

Der Hinterleib ist viel kräftiger punktiert, in der Basalhälfte mit schwacher Längskiellinie längs der Mitte.

Länge: 24 mm.

Ecuador: Santa Inez., von R. Haensch entdeckt.

Lathropinus brasilianus nov. spec.

Einem großen Lathrobium nicht unähnlich.

In die nächste Verwandtschaft des *fulvipes* Er. gehörig, durch andere Färbung und folgende weitere Merkmale von ihm gut unterschieden.

Der Kopf ist feiner uud dichter punktiert, die Fühler sind kürzer, der Halsschild ist viel feiner und viel dichter, mit Ausnahme eines mäßig großen Spiegelfleckens vor den Vorderecken, fast gleichmäßig, nur neben der Mitte etwas weitläufig punktiert. Die Flügeldecken sind etwas länger, nur halb so stark und viel dichter punktiert.

Die Gestalt der einzelnen Körperteile ist eine sehr ähnliche, insbesondere ist in der Form des Kopfes und Halsschildes kaum ein Unterschied vorhanden.

Die Farbe ist pechschwarz mit braunroten Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine sind gelbrot.

Länge: 10,5 mm.

Argentinien: Chaũnar-Region (Jensen).

Ein einziges Stück in meiner Sammlung.

Lathropinus argentinus nov. spec.

Diese Art steht dem *Lathropinus ater* Sharp sehr nahe, ist jedoch von diesem und den übrigen Verwandten durch den kurzen quadratischen Halschild, viel gröbere Punktierung und die kurzen, die Halsschildlänge nicht erreichenden Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz. Kopf, Halsschild und Flügeldecken stark lackglänzend, die Fühler, Taster und Tarsen rotbraun, die 2 ersten Fühlerglieder pechbraun.

Kopf normal gebildet, unregelmäßig und spärlich mit groben Punkten versehen, im Grunde äußerst fein und weitläufig punktiert, hinter den Augen dicht und grob punktiert.

Halsschild quadratisch, an den Seiten gerade und fast parallel, mit 2 sehr grob und dicht punktierten Rückenreihen, neben dem Seitenrande mit einer größeren Anzahl von außerordentlich groben Punkten besetzt, dazwischen geglättet und nur vor der Mitte mit einem aus 4—5 Punkten bestehenden Punktfleck und hinter der Mitte mit einem einzelnen Punkte, vor welchem schief nach vorn ein weiterer Punktfleck steht, welcher jedoch schon den seitlichen Punkten zugerechnet werden kann.

Flügeldecken um ein gutes Stück kürzer als der Halsschild, fast parallel, so lang als breit, grob und mäßig dicht punktiert.

Hinterleib mäßig stark und ziemlich dicht, fast gleichmäßig punktiert, das 8. Terrgit und der Hinterrand des 7. ist dicht und rauh

längsrunzelig punktiert. Das 9. Tergit ist ähnlich skulptiert und hinten tief und scharf bogig ausgerandet, die Seiten zahnförmig vortretend.

Länge: 20 mm.

Argentinien: Misiones (coll. Wagner), erhalten von Le Moult. Ein einziges, anscheinend ♀-Stück.

Araeocerus (subgen. nov. *Scotocerus*) *curtipennis* nov. spec.

Von der ebenfalls amerikanischen Art *niger* Nordm. durch den kurzen, breiten Halsschild und besonders die sehr kurzen Flügeldecken leicht kenntlich und wohl eine eigene Untergattung bildend, für welche ich den Namen *Scotocerus* wähle.

Im Habitus weicht diese Untergattung sowohl von *niger* als auch von den normalen Arten der Gattung *Pinophilus* sehr weit ab, und es wäre immerhin nicht unmöglich, daß sie bei Hervorkommen größeren Materiales sich als eigene Gattung herausstellt.

In die neue Untergattung, welche infolge der schlanken, ungezähnten Kiefer vorläufig zum Genus *Araeocerus* gestellt bleiben möge, gehört von den mir bekannten Arten der afrikanische als *Pinophilus* beschriebene *abnormalis* Brh. und *Pinoph. grandiceps* M. Leay aus Australien. Alle diese Arten zeichnen sich durch die außerordentlich verkürzten Flügeldecken aus.

Schwarz, mäßig glänzend, die Beine pechbraun, die Tarsen, Taster und Fühler rostgelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, um die Hälfte breiter als lang, in der rückwärtigen Hälfte sehr dicht, ungleich grob längsrunzelig punktiert, vorn glänzend, fein und weitläufig punktiert, in der Mitte des Vorderrandes mit zwei, zwischen den Augen mit einigen weiteren quer gestellten Punkten.

Augen mäßig groß, ihr Längsdurchmesser nicht doppelt so lang wie die Schläfen. Fühler dünn, die Basalglieder verdickt.

Halsschild viel breiter als die Flügeldecken, viel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, mit vollständig und sehr flach verrundeten Hinterecken, mit äußerst schmaler, hinten gefurchter, glänzender Mittellinie, kräftig, tief und dicht punktiert, die Zwischenräume gerunzelt.

Flügeldecken kürzer als die halbe Halsschildlänge, nach rückwärts schwach erweitert, hinten gemeinsam ausgeschnitten, weniger kräftig als der Halsschild, aber runzeliger und rauher punktiert.

Hinterleib glänzend, mäßig stark und dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert. Das Endtergit halbkreisförmig ausgeschnitten mit spitzigen Seitendornen.

Länge: 16 mm.

Brasilien: Bahia.

Taenodema Sahlbergi nov. spec.

Diese Art steht dem *Taenodema pauloënse* Bernh. am nächsten, besitzt fast dieselbe Gestalt, Größe und Färbung, ist jedoch in folgenden Punkten verschieden.

Der Hinterleib ist nicht vor der Spitze rotgelb, sondern einfarbig schwarz, die Taster sind viel dunkler, der Kopf ist matter, ebenso deutlich chagriniert, jedoch viel dichter und regelmäßiger punktiert, nur am Scheitel mit einem unpunktierten Fleck.

Der Halsschild ist kaum anders geformt, die Punktierung ist aber viel dichter und bis zum Seitenrande fast gleichmäßig, vor den Vorderecken ist ein unpunktierter Fleck nicht vorhanden, sondern dort nur die Punktierung weitläufiger und sehr fein. Im übrigen besteht die Punktierung ebenfalls aus groben Augenpunkten und sehr feinen eingestreuten Puukten. Die Chagrinierung ist deutlich, die Oberfläche fast glanzlos.

Die Flügeldecken sind viel länger als bei *pauloënse*, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, um die Hälfte länger als zusammen breit, dunkelblau, ungleich stark und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib kräftig und mäßig dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert, in dem hinteren Drittel der einzelnen Tergite, namentlich in der Mitte, nahezu glatt, das achte Tergit nur vereinzelt punktiert.

Länge: 12 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Brasilien: Prov. Rio de Janeiro.

In meiner Sammlung befindet sich ein einziges ♀, ein zweites Stück in der Sammlung des zoologischen Museums in Hamburg unter dem Namen *Taenodema Sahlbergi* Fauv. i. l., welchen Namen ich in Wertschätzung des finnischen Gelehrten beibehalten habe.

Taenodema flavovariegatum nov. spec.

Eine kleine, durch die eigenartige Färbung leicht kenntliche und von den andern Arten abweichende Art.

Schwarz, glänzend, der Kopf rotgelb mit einer großen rundlichen erzglänzenden, dunklen Scheitelmakel, der Halsschild mit bläulichem, die Flügeldecken mit bläulichgrünem Erzschimmer und gelblichem Hinterrande, die Seiten der zwei ersten freiliegenden Tergite breit gelb gesäumt, die Hinterränder der folgenden Tergite gegen die Seiten zu, ein großer Teil der Unterseite und die Hinterleibsspitze rötlichgelb, die Fühler, der Mund und die Taster rötlichgelb, erstere gegen die Spitze rostfarbig, die Beine weißgelb, die Schienen und Tarsen wenig dunkler.

Kopf so breit als der Halsschild, mit spitzigen Hinterecken, grob und sehr dicht und stark runzelig, ungleichmäßig punktiert, die Runzelung ist besonders am Vorderrande sehr grob und daselbst die Zwischenräume zwischen den Runzeln stark glänzend, der Scheitel mit einem mäßig großen Spiegelfleck, welcher etwas erhoben ist. Fühler wenig gestreckt, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht etwas quer.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts etwas verengt, mit spiegelnder Mittellinie und einem wenig ausgedehnten Spiegelfleck gegen die Vorderecken zu, sonst kräftig und dicht, fast gleichmäßig punktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, etwas weniger grob, aber viel dichter punktiert als der Halsschild, deutlich gerunzelt.

Hinterleib grob und ziemlich dicht punktiert, die Hinterränder der Tergite, namentlich in der Mitte, breit geglättet.

Länge: 7,5 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro.

Ein einziges Stück (♀), das ich vor Jahren durch unsere große Naturalienhandlung Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas erhielt.

(Forts. folgt.)

Beiträge zur Coleopterenfauna Italiens.

Von **G. Panganetti-Hummler**.

Murgien.

In dem südwestlichen Teil von Apulien erhebt sich ein ganz niederes Bergland, das sich ungefähr von Otranto bis Grottaglie erstreckt und im Monte Caccia (680 m), Murgia Scolgosa (522 m) und Monte Orsetti (461 m) seine dominierenden Höhen erreicht.

Der Kern des Gebirges besteht aus Kalken der Jura und Kreideformation, welche in großer Ausdehnung von jungtertiären Sedimenten überlagert werden. Die große Ausdehnung der jungtertiären Ueberlagerungen im Zusammenhang mit der geringen Höhe des ganzen Gebirgsstockes macht es wahrscheinlich, daß die Murgien während des Jungtertiärs entweder zeitweilig ganz überflutet waren, oder wenigstens nur die höchsten Erhebungen als kleine Inseln über das Meer hervorragten. Für diese Annahme würde die Armut der Terricolfauna und das Fehlen von endemischen Arten in derselben sprechen. Auch boten die von mir untersuchten Höhlen keine Anhaltspunkte für das Vorhandensein cavicoler Formen.

Immerhin ist ein abschließendes Urteil über die Fauna nicht möglich, da es mir nur möglich war, den südlichsten Teil des Gebirges zu untersuchen und irgendwelche faunistische Publikationen über diese Gegend fehlen.

Der größte Teil der Umgebung von Grottaglie ist mit Olivenbäumen und Weinreben bepflanzt. In den Wiesen und im Weideland sind dort und da noch einzelne prachtvolle Eichen erhalten. Weiter nordwestlich bis San Basilio-Mottola steht ein mehr oder weniger zusammenhängender Eichenwald.

Ich sammelte in dem südlichsten Teil des Gebirges von Grottaglie bis San Basilio-Mottola, speziell in der näheren und weiteren Umgebung dieser Ortschaften in den Monaten März, April bis anfangs Mai 1907.

Die Ausbeute umfaßte annähernd 18 000 Exemplare. Als neue Arten wurden von mir entdeckt: *Malthodes murgianus* Ganglb., *Malthodes apulus* Ganglb., *Holoparamecus punctulatus* Reitt., *Chilotoma paganetti* Daniel, *Otiorrhynchus apulus* Solari.

Wegen ihrer transadriatischen Verbreitung wären hervorzuheben:

Planeustomus cephalotes Er., *Stenus paludicola* Kiesw., *Leptomastax stussineri* Reitt., *Tentyria italica* Sol., *Phylax caelatus* Brullé, *Dorcadion femoratum* Brullé, *Otiorrhynchus alutaceus* Germ., *Argoptochus schwarzi* Reitt., *Ortochaetes jonicus* Reitt.

In dem Gebiete wurden von mir folgende Arten gefunden:

Carabidae.

Calosoma

sycophanta L., San Basilio

Procrustes *) ?

coriaceus L., Grottaglie

Nebria

brevicollis F., Grottaglie, Taranto, San Basilio

*) Steht dem *Pr. basilicatus* Born nahe, ist aber durchschnittlich größer, gestreckter und hat breiteren Thorax.

Notiophilus

substriatus Dji., San Basilio
geminatus Wat., „ „

Scarites

planus Bon., Grottaglie

Dyschirius

punctatus Dej., San Basilio

Bembidion

lampros v. *properans* Steph., San Basilio.
vicinum Luc., San Basilio
iricolor Bed., „ „
lunulatum Foucr., San Basifio

Tachys

bistriatus Duft., San Basilio

Trechus

quadristiatus Schrnk., San Basilio

Chlaenius

chrysocephalus Rossi, San Basilio
festivus Fab., „ „
variegatus Foucr. „ „
nigricornis Fabr. „ „

Ditomus

obscurus Dej., Grottaglie
clypeatus Rossi, San Basilio

Cartarus

calydonius Rossi, San Basilio
dama v. *gilvipes* Pioch., San Basilio

Aninopus

picipes Oliv., San Basilio
magacephalus Rossi, Grottaglie, San Basilio

Ophonus

azureus v. *similis* Dnj., San Basilio
mendax Rossi, San Basilio
circumpunctatus v. *italus*, Schaum., Grottaglie

Harpalus

punctato-striatus Dej., San Basilio
distinguendus Duft., „ „
dimidiatus Rossi, „ „
pygmaeus Dej., Grottaglie
sulphuripes Germ., Grottaglie, San Basilio

Stenolophus

teutonus Schrnk., Grottaglie

Acupalpus

suturalis Dej., San Basilio
meridianus L. „ „

Scybalicus

obiongiusculus Dej., San Basllio

Amara

aenea Degeer, San Basilio
lucida Duft., „ „

Pterostichus

inquinatus Sturm, San Basilio
melas var. *italicus* Dej., Grottaglie, San Basilio

Calathus

montivagus Dej., Grottaglie
fuscipes v. *punctipennis* Germ., San Basilio
mollis Marsh., San Basilio
melanocephalus L., San Basilio

Olisthopus

glabricollis Germ., San Basilio

Agonum

sordidum Dej., San Basilio
marginatum L., Grottaglie

Microlestes

exilis v. *luctuosus* Holdh., San Basilio
fissuralis Rttr., San Basilio
plagiatus v. *fulvibasis*, San Basilio

Demetrias

atricapillus L., San Basilio

Cymindis

axillaris v. *lineola* Duft., San Basilio

Polystichus

conexus Geoffr., San Basilio

Brachgnus

psophia Serv., San Basilio
sclopeta F., „ „

Dytiscidae.

Hydroporus

flavipes Oliv., San Basilio.

Gyrenidae.

Gyrinus

natator L., San Basilio.

Staphylinidae.

Micropeplus

fulvus Er., San Basilio

Phloeocharis

subtilissima Mannh., San Basilio

Megarthrus

affinis Mill., San Basilio

Omalium

oxycanthae, Grav., San Basilio
cinamomomeum Kr., San Basilio

Boreaphilus

velox Heer., San Basilio

Planeustomus

cephalotes Er., Grottaglie*)

Trogeophloeus

bilineatus Steph., San Basilio
corticinus Grav., „ „

Oxytelus

inustus Grav., Grottaglie
sculpturatus Grav., San Basilio
nitidulus Grav., „ „ , Grottaglie
speculifrons Kr., San Basilio, Grottaglie
tetracarinatus Bloch, San Basilio, Grottaglie

Platystethus

nitens Sahlb., San Basilio

Stenus

bilineatus J. Salb., San Basilio
morio Grav., „ „
melanopus Marsh., Grottaglie
brunnipes Steph., „
paludicola Kiesw., San Basilio**)
cordatus Grav., „ „
aceris Steph., „ „

Astenus

filiformis ab. *humeralis* Gredl., *cribrellus* Baudi, San Basilio
angustatus Payk., „ „

Scopaeus

debilis Hochh., San Basilio

Litocharis

ochracea Grav., San Basilio

Medon

dilutus E., San Basilio
ripicola Kr., San Basilio
seminigra Frm., San Basilio

Domene

stilicina Er., San Basilio

Lathrobium

lusitanicum Er., San Basilio
multipunctatum Grav., San Basilio

Achenium

tenelum Er., San Basilio

Delicaon

biguttulus Lac., San Basilo, Grottaglie

Leptolinus

nothus v. *cephalotes* Kr., Grottaglie

Xantholinus

rufipennis Er., San Basilio

Othius

laeviusculus Steph., San Basilio

---

*) Bisher nur aus Korfu, Griechenland, Kreta, Cypern und Kleinasien bekannt.

**) Bisher nur aus Korfu und Griechenland bekannt.

Philonthus

intermedius Lac., San Basilio
ebenius Grav., „ „
concinnus Grav., „ „
debilis Grav., „ „
longicornis Steph., „ „
cruentatus Gmel., „ „
v. *extinctus* Bernh., „ „
varians Payk., „ „
umbratilis Grav., „ „
ventralis Grav., Grottaglie
discoideus Grav., San Basilio
laticollis Fauv., Grottaglie

Staphylinus

olens Mül., Grottaglie

Ontholestes

murinus L., Grottaglie, San Basilio

Emus

hirtus L., San Basilio

Quedius

lateralis Grav., San Basilio, Grottaglie
mesomelinus Marsh., San Basilio
tristis Grav., „ „
hispanisus Bernh., „ „
ochropterus Er., Grottaglie
picipes Mannh., San Basilio, Grottaglie
coxalis Kr., „ „
scintillans Grav., San Basilio
rufipes Grav., „ „
semiaeneus Steph., „ „

Astrapeus

ulmi Rossi, Grottaglie

Mycetoporus

baudueri Rey, San Basilio
splendens Marsh., San Basilio

Conosoma

pubescens Grav., San Basilio
pedicularium v. *lividum* Kr., San Basilio

Tachyporus

nitidulus F., San Basilio
pusillus Grav., San Basilio
hypnorum F., „ „
v. *armeniacus* Kolen, San Basilio

Tachinus

flavolimbatus Band., Grottaglie

Leucoparyphus

silphoides L., San Basilio

Hypocyptus

longicornis Payk., San Basilio
apicalis Bris., „ „

Habrocerus

capillaricornis Grav., San Basilio

Oligota

pusillima Grav., San Basilio

Calodérina

hierosolymitana Saulcy, Grottaglie

Autalia

rivularis Grav., San Basilio

Gynepta

carbonaria Mannh., San Basilio

(Fortsetzung folgt.)

Drei neue Käfer aus der Balkanhalbinsel.

Von **Jan Roubal**, Příbram. — (Schluß aus Nr. 8.)

3. ***Anomala aenea*** v. ***alpigrada*** var. nov.

Eine robuste alpine Form mit viel feinerer und sparsamerer Punktur des Halsschildes und mit etwas feinerer Struktur der Flügeldecken als es bei der Nominatform der Fall ist. Die Punkte auf dem Halsschilde, selbst auf den Seiten, sind klein und nicht so dicht zusammenfließend. Eines von den großen Exemplaren ganz grün, eines schön feuerrot. Die größten Stücke sollen nach Erichson (Nat. d. Ins. D. III. 625, 6 1/2 Lin. messen, meine sind 8 Lin. Serbia, Jakupica, 1000—2000 Meter hoch gesammelt VII. 1914 von H. Jaroslav Matcha.

